

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Sobndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Sebnitz, Marienau, den Müllengrund, Rübischappel und Tirschheim.



Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Bezugspreis: 20.— M. monatlich frei ins Haus, durch die Post bezogen 60.— M. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postämter, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 80 Pf.

Anzeigenpreis: Die sechs-spaltige Grundzeile wird mit 2.— M. für auswärtige Besteller mit 2.25 M. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreispaltige Zeile 4.50 M., für Auswärtige 5.— M. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschrift: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 86 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der Anwaltschaft, sowie des Stadtrates zu Lichtenstein-Callnberg. Druck u. Verlag von Otto Koch & Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., Joh. Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes.

Nr 117

Sonnabend, den 20. Mai 1922

72. Jahrgang.

Für den auf Ansuchen seines Orts- und Friedensrichteramtes für Müllengrund St. Michaeli entlassenen Herrn Tischlermeister Emil Mann in Müllengrund St. Michaeli sind als Ortsrichter der Privatmann Herr Albert Guido Reinhold und als Friedensrichter Herr Gemeindevorstand Fritz Emil Herklotz, beide in Müllengrund St. Michaeli verpflichtet worden.

Amtsgericht Lichtenstein-Callnberg, den 19. Mai 1922.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Montag, den 22. Mai 1922 abends 7 Uhr im Stadtverordnetensaal.

Lichtenstein-Callnberg, am 19. Mai 1922.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Geschäftsbericht des Arbeitsnachweises und Richtigprechung der Rechnung.
3. Ergänzungswahl zum Gewerbeausschuss.
4. Schankgewerbesteuer.
5. Bewilligung von Kosten für Instandsetzung einer Dienstwohnung.
6. Drucklegung des Haushaltsplanes.
7. Umfrage.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Freiw. Feuerwehr 2. Komp. (Callnberg.)

Montag abend 7 Uhr Übung. Stellen 7 Uhr am Gerätehaus.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Das Pariser „Journal“ meldet, daß vom General Nollet beim Vorkaufstrat der Antrag eingegangen ist, die Verwendung von Maschinengebrechen in der deutschen Schutzpolizei auf Grund des Versailler Vertrages zu untersagen. — Die Angst vor Deutschland!

* Im Reichstage wurde die zweite Lesung des Haushaltsplanes des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt. Hierbei kam es zur Aussprache über Wohnungsnot, Erhöhung der Kriegsschuldigen-Renten und Unterstützung der Kleinrentner.

* Die deutsche Delegation reist heute von Genua ab.

* Der italienische Vorkaufstrat in Berlin, Senator Trullali, bezieht sich im Laufe der nächsten Woche nach Rom, wo er seiner Regierung u. a. auch über die Lage Deutschlands im Zusammenhang mit den Reparationen Bericht erstatten wird.

* Nach einer Washingtoner Meldung ist zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten eine Vereinbarung zustande gekommen über die Mandatsfragen von Kamerun und Togo sowie über Syrien. — Und Deutschland wird nicht gefragt.

* In dem 13 Wochen andauernden Streik in der bayerischen Metallindustrie ist auf eine Ermäßigung in der Arbeitszeit zu rechnen, sobald der baldige Abbruch des Streikes zu erwarten ist.

* Aus Wien wird gemeldet: Nach Ablehnung der 120-Milliarden-Kreditvorlage erklärte Sektionschef Dr. Grimm im Budgetausschuss, daß die Regierung nicht in der Lage sei, die Beamtenbesoldung am 1. Juli zu bezahlen. Die Staatskassen seien leer, da die ausländischen Kredite nicht für Beamtenzahlungen Verwendung finden dürften. — Das wäre der Staatsbankrott.

* Tschitscherin wird erst am Dienstag Genua verlassen, da er noch wirtschaftliche Verhandlungen mit anderen Delegationen zu führen hat. Auf der Rückreise gedenkt er für drei Wochen in Berlin Aufenthalt zu nehmen, um sich einer Operation zu unterziehen. — Die russische Delegation im Haag wird wahrscheinlich von Krasin geführt werden.

* Bei dem Brande des römischen Hospitals wurden bisher 33 Leichen geborgen; viele liegen noch unter den Trümmern, auch ist eine große Anzahl Schwerverwundeter zu verzeichnen.

Die Schlußsitzung in Genua.

Genua, 19. Mai.

Unter den üblichen Feierlichkeiten fand heute die Schlußsitzung der Genueser Konferenz statt.

Nur vor 10 Uhr erhob sich der deutsche Außenminister Dr. Rathenau und hielt in französischer Sprache, sehr langsam, sprechend und sehr deutlich betonend, seine Rede über die wirtschaftliche Lage Europas, über die Gründe einer heillosen Verwirrung und über die Möglichkeiten des Wiederaufbaues.

Dr. Rathenau führt aus, daß der Abschluß der Arbeiten der Konferenz einen Ueberblick über die weltwirtschaftlichen Leistungen der Konferenz gestatte. Es wäre ein unbedingter Optimismus, zu hoffen, daß durch den Abschluß dieser Arbeiten die Weltkrise sofort eine merkliche Besserung erfahre. Eine solche Besserung der allgemeinen Weltlage werde erst dann eintreten, wenn eine Reihe von Prinzipien erfüllt sei, die in den Beratungen der Kommissionen mit immer wachsender Deutlichkeit hervortraten.

Rathenau ging dann auf die vier großen unausgesprochenen Wahrheiten ein, wie sie aus den Beratungen hervorzugehen schienen und die für ihn die unbedingte Voraussetzung für eine Gesundung der Weltwirtschaft bildeten.

Die erste dieser Wahrheiten lautet: Die gesamte Verschuldung der Länder ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft.

Alle hauptsächlichsten Wirtschaftsländer sind in den Verschuldungskreis hineingezogen, der die meisten gleichzeitig zu Gläubigern und Schuldern macht. In ihrer Eigenschaft als Gläubiger wissen die Staaten nicht, wieviel sie von ihren Guthaben erhalten werden. In ihrer Eigenschaft als Schuldner wissen sie nicht, wieviel sie zahlen können. Denn überhaupt kann kein Staat einen wirklichen Haushalt aufstellen. Kein Staat kann es wagen, sich in große, umfangreiche Neueinrichtungen einzulassen, die seine Wirtschaft verbessern und die dem Geldmarkt neue Nahrung geben. Auch in früheren Zeiten waren die Staaten untereinander verschuldet. Aber diese Schulden standen in einem Verhältnis zur Produktionskraft und entsprachen überdies werdenden Anlagen. Die heutige Verschuldung beläuft sich auf mehr, als die Staaten in Jahrzehnten eriparen und bezahlen können. Sie ist somit eine finanzielle Realität. Wirtschaftliche Realität aber ist ihnen so fern, wie sie den Produktionsprozess der Welt hemmt.

Die zweite der unausgesprochenen Genueser Wahrheiten scheint in dem Satze zu liegen, daß kein Gläubiger seinen Schuldner am Bezahlen der Schulden hindern sollte.

Ein Land kann einem andern auf die Dauer seine Schulden in Gold bezahlen oder, wenn es Gold nicht produziert oder nicht in großem Umfang besitzt, in Gütern. Eine Zahlung in Gütern aber ist nur dann möglich, wenn der Gläubiger sie gestattet. Verbietet er sie, so tritt Zahlungsunfähigkeit ein. Erhöht er sie durch Zölle oder durch andere hindernde Maßnahmen, so wird der Betrag der Schuld willkürlich vermehrt.

Die dritte der Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und ausgesprochen im Satze, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn das wechselseitige Vertrauen wiedergewonnen ist.

Der heutige Zustand der Welt ist nicht Frieden, sondern ein Zustand, der dem Kriege ähnlich ist. Daß dies tatsächlich die Imponderabilien seien, so fuhr Rathenau fort, die den ehemals so großen Austausch des Produktions- und Konsumtionsverkehrs hemmten, gehe aus der Tatsache hervor, daß die Produktionsmittel der Welt beinahe vollkommen erhalten seien. Wenn auf der einen Seite unzählige Gütermengen unverkäuflich aufgestapelt würden und auf der anderen Seite an den gleichen Gütern der schwerste Mangel bestünde, so liege das daran, daß die wechselseitige Verschuldung als psychologische Moment wirkte. Als weitere psychologische Momente seien der mangelnde Friedenszustand und das mangelnde Weltvertrauen anzusehen.

Wenn man sich frage, ob es denn wirklich kein Mittel

gebe, die erschlafften Kräfte des Weltaustausches neu zu beleben, so ergebe sich

die dritte der unausgesprochenen Thesen, nämlich die, daß nicht durch irgendeinen oder zwei Käufer, sondern durch das Zusammenwirken aller dem ökonomischen Weltproblem neue Bewegung zugeführt werden könne.

Durch ein universelles Opfer der Welt und der leidenden Menschheit könne nur eine leidende Welt geheilt werden.

Ein weiteres historisches Ergebnis der Konferenz erblickte die deutsche Delegation in der Annäherung des großen, schwererkrankten russischen Volkes an den Kreis der westlichen Nationen. Durch manche Aussprache habe Deutschland sich bemüht, zu einer Annäherung der beiderseitigen Gesichtspunkte beizutragen. Deutschland hoffe, durch die Fortsetzung der beiderseitigen Besprechungen das Werk des Friedens zwischen Ost und West zu fördern. Für den Schutz, den Italien diesem Werke des allgemeinen Friedens gewährt habe, schulde die Welt dieser hochherzigen Nation und ihren Führern den tiefsten Dank.

Nach dieser Rede Rathenaus, die mit langanhaltendem, stürmischen Beifall aufgenommen wurde, wurden die Beschlüsse der Wirtschaftskommission, das heißt der Punkt 2 der Tagesordnung, angenommen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung ergriff hierauf der Führer der russischen Delegation Tschitscherin das Wort.

Nachdem noch Tschitscherin zu wirtschaftlichen Fragen gesprochen und andere Vertreter Erklärungen abgegeben hatten, wandte sich Schanzer zu den Ergebnissen der politischen Kommission und drückte die Hoffnung aus, daß Amerika doch noch an den Verhandlungen im Haag teilnehmen werde.

Mit der Rede des litauischen Delegierten wendet sich die Konferenz dann der Frage nach dem

Burgfrieden

zu. Der Delegierte griff die polnische Delegation an, die die Entscheidung des Völkerbundes über Wilna mißachtet habe. Hierauf nimmt Skirmunt das Wort und erklärt, die ganze litauisch-polnische Frage sei erledigt und Polen sei voll freundschaftlicher Gefühle für Litauen.

Es folgt dann eine feierliche Erklärung Tschitscherins, daß die russische Delegation, nachdem sie ihre Vorbehalte in der politischen Unterkommission gemacht habe, die Beschlüsse im ganzen annehme. Diese Erklärung bezieht sich besonders auf Artikel 6 mit den Sonderbestimmungen. Lloyd George nimmt in derselben Form an, ebenso die Dominions durch einzelne Erklärungen, dann Italien. Japan akzeptiert ebenso, aber mit Vorbehalten. Dann werden alle Staaten zur Stellungnahme aufgerufen. Estland macht unerwartete Vorbehalte, Polen und die anderen Randstaaten mit Ausnahme Rumäniens verhalten sich ebenso. Norwegen ist ohne Instruktion. Frankreich und Belgien akzeptieren nicht, wollen aber die Beschlüsse empfehlen. Die Schweiz spricht Hoffnung aus, daß auf den Burgfrieden hind der endgültige Friede folge. Facta richtet zum Schluß die offizielle Einladung nach dem Haag an die gleichen Staaten, die jedoch ihre Zustimmung zu den Kommissionsbeschlüssen gegeben haben.

Der Bericht der Konferenz zur Prüfung der Vollmachten wird ohne Widerspruch angenommen.

Deutsches Reich.

Erhöhung der Landtagsdiäten.

S. 3. Dresden. Das Gesamtministerium hat in der Freitagssitzung beschlossen, dem Landtage den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten vorzulegen. Die Regierung entspricht mit diesem Beschlusse einer Forderung der Linksparteien, die ursprünglich die Erhöhung der Landtagsdiäten auf 60 000 Mark pro Jahr forderten, infolge der Einwendungen in der bürgerlichen Presse aber dann nur eine Erhöhung ohne Angabe der Summe forderten.

Rom Volksbegehren.

S. 3. Der zwischenparteiliche Ausschuss für die technische Durchführung des Volksbegehrens, dem nunmehr alle bürgerlichen Parteien des sächsischen Landtages angehören, haben die Vorarbeiten für das Volksbegehren soweit durch-

Winn zur Verfügung
mme Hauptbeteiligte
der Apparat lediglich
ausgeführt werden
at politischen Zwecken

Rein-Callnberg.

amabend 4-5 Uhr in

4 Uhr im Callnberger

Sobndorf.

Uhr Predigtgottesdienst

des. — Nachm. 2 Uhr

nt: Waldschützen.

Rödlitz.

Uhr Predigtgottesdienst.

entorbereitung.

Bernsdorf.

orm 9 Uhr Hauptgott-

7-10. Tanach Beichte

die Heidenmission.

des Jungmänner- und

Wanderung nach Müllengrund

reins für Innere Mission.

Uhr Selbsterkenntnis-

chfen.

in Rom.

en ist in dem ältesten

dt, dem Hospital zum

hen, der sehr großen

historischen Gebäude

Waldraum ein Hausen

zter Zeit den größten

in dem ungefähr 40

dem weitere 20 Kranke

unteren Stodwerk durch

über die Stadt hin-

alten sich mit zahlreichem

sal ihrer im Kranken-

aufserordentlich besorgt

tauchenden Trümmern

ungefähr 30 verfohlte

urde noch dadurch

er führende elektrische

des beschädigt wurde,

Dunkeln erfolgen mußte.

haufes soll es zu dra-

sch sich die Kranken be-

benen Wandelgang ins-

nen ließ sich an den

von Verwundeten gab.

and lokalisiert worden,

nicht festzustellen, wie

hat. Die wachhabende

rtmäßig geworden sein.

vorboten der Stadt am

ge Krankenhaus Roms.

g III. als erstes Spital

ster durch Kämpfe ver-

erbaut. Der mittlere